

Schluss ist mit 34 noch lange

Klaus Kröll stürzte in den vergangenen zwei Saisonen von einer Verletzung in die nächste. Mit 34 will der Steirer jetzt aber noch einmal richtig durchstarten.

MICHAEL SCHUEN

Man kann nicht gerade sagen, dass Klaus Kröll vom Glück verfolgt war in den vergangenen zwei Ski-Jahren. Da war zunächst der Sturz beim Motocross mit kompliziertem Bruch des Fußwurzelknochens. Dann war da Platz vier bei der Heim-WM in Schladming. Dann das Weltcup-Finale in Lenzerheide samt schwerem Sturz und kompliziertem Oberarmbruch; Folgewirkungen inklusive. Auch nach zwei Operationen war die Bewegungsfreiheit nicht da, wo sie

sein sollte. Und der sensationelle Platz zwei just vor einem Jahr im Auftakt-Rennen von Lake Louise blieb – leider – nur eine Eintagsfliege. Denn von da an ging es für den Öblarner bergab. Der warme Winter im Vorjahr verhinderte gutes Training, ohne Training fehlte das technische Rüstzeug. Ohne Technik fehlten die Ergebnisse. „Es war keine Entwicklung, keine Chance für die Feinarbeit. Und so wurden meine Ergebnisse über die gesamte Saison immer besser statt schlechter.“

Im Sommer drückte Kröll, nunmehr 34 Jahre jung, den Neustart-

Knopf. Der geplante Urlaub in den USA – ein Jahr zuvor wegen der Verletzung abgesagt – wurde verschoben. Kröll arbeitete daran, wieder fit zu werden.

Die Werte stimmen wieder

Mit Erfolg: „Die körperlichen Werte sind wieder dort, wo sie vor den Verletzungen waren.“ Mit der Skitechnik sieht es nicht ganz so gut aus – „Schuld“ hatte wieder das Wetter. Der Südamerika-Trip wurde abgebrochen, auch in Europa waren gute Bedingungen schwer zu finden – und zuletzt fand man auch in den

Live dabei.
Die Rennen in Übersee
im Live-Ticker



www.kleinezeitung.at/ski

SKI ALPIN – WELTCUP IN NORDAMERIKA

Zeiten MEZ		Herrn		Damen	
29. 11.	18 Uhr/21 Uhr 19 Uhr	Aspen Lake Louise	Riesentorlauf Abfahrt		
30. 11.	18 Uhr/21 Uhr 19 Uhr	Aspen Lake Louise	Slalom Super-G		
5. 12.	18.45 Uhr 20.30 Uhr	Beaver Creek Lake Louise	Abfahrt Abfahrt		
6. 12.	19 Uhr 20.30 Uhr	Beaver Creek Lake Louise	Super-G Abfahrt		
7. 12.	17.45/20.45 Uhr 19 Uhr	Beaver Creek Lake Louise	Riesentorlauf Super-G		



KLEINE ZEITUNG Quelle: APA; Foto: GEPA

nicht

USA nicht die notwendigen Voraussetzungen. „Aber“, beruhigt Kröll, „es geht in die richtige Richtung.“ Das Ziel: In den Trainings in Übersee, die noch anstrengen, weiterarbeiten, um in Europa dann schon voll angreifen zu können. Zumindest kamen die Abfahrer ja vergangene Woche in Panorama dazu, wieder auf Schnee zu trainieren. Übrigens: Auch in Lake Louise selbst schneit es derzeit, für die kommenden Tage soll das auch so bleiben, bis zu 40 Zentimeter können dazu kommen, gegen Wochenende soll das Wetter dann aber passen – passend für die Rennen.

Back to the USA

Das Ziel ist klar: Auch im Februar will Kröll wieder in die USA reisen. Bei der WM in Beaver Creek will der „Senior“ im ÖSV-Abfahrtssteam noch einen Anlauf auf eine WM-Medaille starten. Und auch das soll nicht der letzte sein, denn das Karriereende hat der Familienvater noch nicht so bald auf dem Plan, im Gegenteil: „Ich plane meine Karriere derzeit bis 2017. Da ginge sich sogar noch eine WM aus“ – und zwar die Weltmeisterschaft in St. Moritz. Ein viertes Mal Olympia – 2018 in Pyeongchang in Südkorea – steht derzeit aber noch nicht auf dem Menüplan. „Aber ausschließen tu ich es nicht“, ergänzt Kröll.

Am Montag bestritten Österreichs Herren als letzten Test in Panorama zwei FIS-Rennen – da lief es noch nicht ganz rund für den Steirer: Kröll fuhr auf die Plätze 16 und 17. Im ersten Rennen siegte übrigens Max Franz, im zweiten war Markus Dürager der beste der ÖSV-Athleten, die sich sonst ebenfalls alle im Vorderfeld fanden. Und heute geht es mit dem ersten Training in Lake Louise los. Klar ist seit gestern auch, dass Matthias Mayer definitiv schon in Lake Louise dabei sein wird, das Knie hält und schmerzt nicht. Klar ist auch, dass es eine Qualifikation geben wird: Joachim Puchner, Florian Scheiber und Markus Dürager fahren um zwei Plätze.



Mediziner Georg Lajtai mit Heinz Kuttin, Philipp Orter, Markus Müller, Tomaz Druml, Thomas Morgenstern HUMANOMED/KK

Im hohen Norden hat nur Orter einen Platz

In Ruka (FIN) ist Philipp Orter erstmals beim Weltcup-Start der Nordischen Kombinierer dabei.

JOSCHI KOPP

Im Sommer baute Philipp Orter (SV Villach) beim Sprungtraining auf dem Bergisel einen kapitalen Sturz. Die Blessuren wurden in der Altis Sportmedizin in Klagenfurt behandelt. Dort skizzierte der Afritzer sein Ziel für den Weltcup-Auftakt der Nordischen Kombinierer am Samstag, 29. November, in Ruka (FIN): „Ein Platz unter den top 30 soll es sein.“ Geht es nach der internen ÖSV-Qualifikation, könnte es mehr werden. „Da ich Junioren-Weltmeister bin, habe ich einen Fixplatz. Ich hätte mich aber auch so locker qualifiziert, da ich Fünfter im internen Rennen war“, berichtet der 20-Jährige, der erstmals

beim Weltcup-Auftakt dabei ist. Das wäre auch Tomaz Druml gerne gewesen, doch der Feistritzer fiel einem Trainerentscheid zum Opfer: „Vom Resultat der Quali her hätte ich es geschafft, aber die Trainer waren dagegen.“ Damit beginnt seine Saison erst am 12. Dezember mit dem Continental Cup in Park City (USA).

Offene Tür für Sportler

Wie Orter ist auch Druml oft Gast in der Altis Sportmedizin. „Unsere Tür ist für die Kärntner Sportler stets offen“, sagt der ärztliche Leiter der Privatklinik Maria Hilf, Georg Lajtai, „es können aber gerne auch andere kommen. Wir sind nicht an großen Namen interessiert,

sondern an der Arbeit mit Persönlichkeiten.“ Das hörte auch ÖSV-Skisprungchef Heinz Kuttin gerne: „Wir fanden hier immer ein offenes Ohr für Koch, Morgenstern & Co. Jetzt kommt der Nachwuchs hierher zur Leistungsdiagnostik.“

Der Zlaner meinte damit Markus Müller. Der Zwölfjährige gilt als großes Talent, legte in der Villacher Alpenarena schon einen 93-m-Satz hin: „Mir taugt es einfach in der Luft.“ Das konnte ihm Thomas Morgenstern nachfühlen. Der zurückgetretene Olympiasieger gab dem Klagenfurter gleich einige Tipps: „Bleib in deiner Spur, höre auf deinen Körper und kämpfe weiter, wenn es einmal länger nicht gut läuft.“

„Obwohl bei der Quali das Wetter irregulär war, hätte ich einen Weltcup-Startplatz ergattert. Aber die Trainer waren gegen mich.“

Tomaz Druml, Nordischer Kombinierer

ANZEIGE

villach shop.at
Da kommt was aus der Innenstadt